

Das Abenteuer Menschlichkeit

Wir sind für Sie da: DRK! Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen.



Geschäftsbericht 2002



Inhalt

Vorwort	3
Kreisvorstand	4
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 7
Rotkreuzdienste	8 - 10
Bereitschaften	11 - 12
Bergwacht	13
Jugendrotkreuz	14 - 15
Sozialarbeit	16 - 23
Pflegedienst	24 - 25
Ehrungen	26
Nachruf /Gedenken	27 - 28
Leistungsbilanz	29
Jahresabschluss	30



Was wir im September 2001 mit den „Helfern vor Ort“ begonnen haben, ist stetig gewachsen. Inzwischen kümmern sich 84 „Helfer vor Ort“ im Landkreis Göppingen um die Unfall-Erstversorgung. Sie sind in 41 Ortschaften als Ersthelfer am Notfallort zur Stelle.

> Im Jahr 2002 wurden von ihnen 366 Einsätze geleistet – hauptsächlich internistische Notfälle. 22 der ehrenamtlichen Helfer sind mit einem so genannten Frühdefibrillator ausgestattet, mit dem per Elektroschock ein Herzkammerflimmern behandelt werden kann. Im März 2002 gelang es einem „Helfer vor Ort“ in Donzdorf, einer jungen Frau mit dem „Defi“ das Leben zu retten. Das „Helfer vor Ort“-System soll weiter ausgebaut werden. Durch die Unterstützung der NWZ-Aktion „Gute Taten“ wurde im Jahr 2002 der Grundstein für die Anschaffung von zehn weiteren Defibrillatoren gelegt. Für die flächendeckende Versorgung mit den lebensrettenden Defibrillatoren sind wir weiterhin auf finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. Der Ausbau des „Helfer vor Ort“-Netztes wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe sein. Doch neben der Anzahl der ehrenamtlichen Ersthelfer im Landkreis Göppingen spielt auch deren Qualifikation am Unfallort eine entscheidende Rolle. Dafür sorgen regelmäßige Fortbildungen.

> Um die Notfallversorgung sicherzustellen und soziale Aufgaben im Landkreis Göppingen wahrzunehmen, sind auch die Bereitschaften unerlässlich. Damit diese reibungslos agieren und funktionieren – schlichtweg helfen – können, bedarf es einer entsprechenden Infrastruktur. Dafür haben wir im Jahr 2002 einiges getan: In Schlierbach konnten die 22 Mitglieder der Bereitschaft im November 2002 in ihr neues Bereitschaftshaus einziehen. Für rund 600.000,- EUR wurde das ca. 430 qm große Gebäude erstellt. Die fünf Fahrzeuge der Bereitschaft haben nun genügend Platz.

Mit der Freiwilligen Feuerwehr Tür an Tür ist in Schlierbach ein kompetentes Rettungszentrum entstanden. Die Bereitschaft in Hattenhofen feierte im Mai 2002 das Richtfest des neuen Gemeinschaftshauses. Auf über 400 qm Nutzfläche können die Mitglieder nun ihre vier Fahrzeuge und zwei Anhänger unterbringen. Im neuen Schulungsraum werden künftig Kurse in „Erster Hilfe“ und den „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ durchgeführt. Der Bau des Hauses kostete rund 550.000,- EUR, vor einigen Monaten ist die Bereitschaft in das neue Gebäude gezogen. Die Ortsgruppe Heiningen-Eschenbach konnte sich im vergangenen Jahr über ihre neue Garage am Haus in der Breite freuen. Hier haben künftig zwei Fahrzeuge Platz. In Wiesensteig wurde im November 2002 ebenfalls eine neue Garage für zwei Fahrzeuge errichtet.

> Veränderungen mussten wir im Jahr 2002 bei unserem Programm „Mutter und Kind“ hinnehmen. Durch den völlig überraschenden Ausstieg des Landes Baden-Württemberg aus der Finanzierung der Personalkosten für die Mitarbeiterinnen sah sich der Landkreis einer erheblichen Mehrbelastung gegenübergestellt. Dennoch, das erfolgreiche Betreuungskonzept „Göppinger Modell“ wird weitergeführt, so dass wir auch in Zukunft allein erziehende Mütter unterstützen können.

> An dieser Stelle wollen wir nur einzelne, besonders wichtige Aspekte unserer Arbeit aufgreifen. Die ganze Vielfalt unserer Aktivitäten dokumentiert dieser Geschäftsbericht. Unsere Arbeit basiert auf dem Engagement von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern. Ohne ihren Einsatz hätte vieles nicht angepackt, umgesetzt und zu Ende geführt werden können. Dafür herzlichen Dank. Zugleich danken wir all unseren Fördermitgliedern und Spendern, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Basis für unsere Aktivitäten des Jahres 2002 geschaffen haben.

Mit Rat und Tat wollen wir auch künftig der Bevölkerung zur Seite stehen, unsere effizienten Hilfsstrukturen ausbauen und ein zuverlässiger Partner sein. Wir wollen in die Öffentlichkeit hineinwirken, um neue Mitglieder für unsere Sache zu begeistern und eine breite Unterstützung in der Landkreisbevölkerung zu erzielen. Dafür benötigen wir weiterhin Ihr Engagement und vertrauen auf Ihre bewährte Unterstützung.

Uwe Bähr
Vorsitzender



Uwe Bähr

Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer



Alexander Sparhuber

[Kreisvorstand]



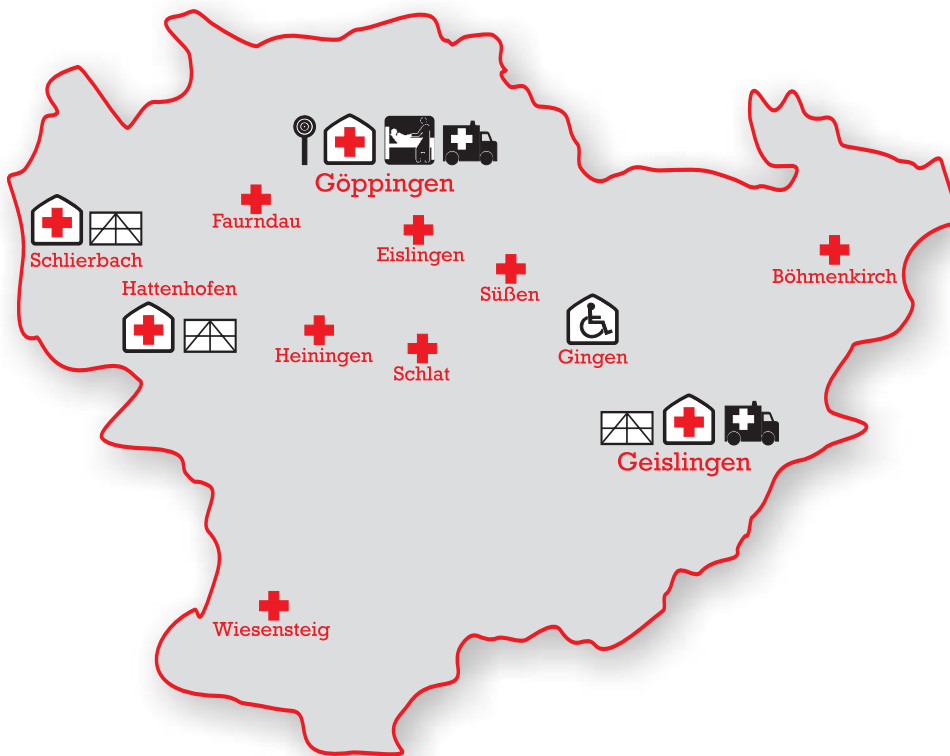
- > Vorsitzender:
Prof. Uwe Bähr, Göttingen
- > Stv. Vorsitzende:
Irmgard Weber, Rechberghausen
- > Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Peter Milewski, Göttingen
- > Schatzmeister:
Reiner Kurz, Ebersbach
- > Stv. Schatzmeister:
Wolfgang Straub, Donzdorf
- > Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Süßen
- > Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell
- > Justitiar:
Gustav Berger, Neu Ulm
- > Stv. Justitiar:
Andreas Herwig, Göttingen
- > Kreisbereitschaftsleiter:
Peter Witzani, Donzdorf
- > Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Eislingen
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Edeltraud Lew, Heiningen
- > Kreissozialleiterin:
Brigitte Dieterich, Schlierbach
- > Stv. Kreissozialleiterin:
Ursula Haiplik, Reichenbach
- > Leiter des Jugendrotkreuzes:
Rainer Kienzle, Göttingen
- > Stv. Leiter des JRK:
Andreas Pfeiffer, Albershausen
- > Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Boll
- > Stv. Leiter der Bergwacht:
Peter Zennegg, Wiesensteig
- > Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göttingen
- > Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göttingen
- > Vertreter der Ortsvereine:
Jürgen Knoblauch, Geislingen
- > Vertreter der Ortsvereine:
Thomas Ruckh, Eislingen
- > Weiteres Mitglied:
Klaus Boffenmayer, Uhingen
- > Weiteres Mitglied:
Raimund Matosic, Geislingen
- > Rotkreuzbeauftragter:
Manfred Neumann, Süßen
- > Stv. Rotkreuzbeauftragter:
Markus Pressmar, Süßen
- > Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Waiblingen
- > Stv. Kreisgeschäftsführer:
Reiner Metzger, Salach

v.l.n.r.:

*Prof. Uwe Bähr, Alexander Sparhuber,
Irmgard Weber, Peter Witzani,
Dr. Roland Greb, Dr. Rolf Deibele,
Uwe Strofus, Jürgen Knoblauch,
Manfred Neumann, Rainer Kienzle,
Markus Pressmar, Andreas Pfeiffer,
Ulla Rapp, Reiner Kurz, Andreas Herwig,
Brigitte Dieterich, Klaus Boffenmayer*
es fehlen:

*Prof. Dr. Peter Milewski, Wolfgang Straub,
Gustav Berger, Edeltraud Lew,
Ursula Haiplik, Peter Zennegg, Peter Schätz,
Sven Yves Hoffmann, Thomas Ruckh,
Raimund Matosic, Reiner Metzger*





Schnell vor Ort: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität. Es ist unser Anliegen schnell da zu sein wenn Sie uns brauchen. Jederzeit! **Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen** steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!

 DRK Ortsvereine und -Gemeinschaften

 DRK Ortsvereine und -Gemeinschaften mit Gebäude

 Rettungsleitstelle

 Rettungswachen

 Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes

 Betreutes Wohnen

 Häuslicher Pflegedienst





**Wir retten
Ihr Leben:
DRK!**

**Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen**

Das Deutsche Rote Kreuz ist im Kreis GP mit einem Anteil von über 90% der größte Leistungserbringer im Rettungsdienstbereich und Träger der für das Kreisgebiet zuständigen Rettungsleitstelle. Mit Rettungswachen in Göppingen und in Geislingen leistet das DRK schnell die bestmögliche Versorgung am Notfallort.

Rettungsfahrzeuge auf dem neuesten Stand

Zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Göppingen wurden im Geschäftsjahr 2002 gleich zwei neue Rettungswagen (RTW) in Dienst gestellt.

> Bei der Beschaffung standen neben dem aktuellen Stand der Technik und der Notfallmedizin einsatztaktische und wirtschaftliche Gesichtspunkte, aber auch Umweltschutzaspekte mit einem sparsamen Einsatz der Ressourcen und einem schonenden Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen im Vordergrund.

> So musste ein geeignetes leistungsstarkes Fahrzeug mit geringem Kraftstoffverbrauch gefunden werden. Auf Basis der Daimler Chrysler Sprinter 313 CDI mit 95 KW und einem Gesamtgewicht von 3,5 t konnte dies verwirklicht werden.

> Der Kofferaufbau und der Innenausbau der Firma Strobel wurden speziell nach den Anforderungen des Rettungsdienstes entwickelt: Eine maßgeschneiderte Lösung, die beste Arbeitsbedingungen und Sicherheit für Patient und Rettungsdienstpersonal bietet. Leicht und schnell zugänglich sind Beatmungseinheit, EKG und Defibrillationsgerät. Ein Apothekerausziehschrank und ein Medikamentenfach ermöglichen einen kompletten

Überblick über die Notfallmedikamente und das Versorgungsmaterial. Zwei große Sauerstoff-Flaschen sorgen für einen reichlichen Vorrat im Fahrzeug.



> Nicht immer kann ein Notfallpatient direkt am oder im Rettungswagen fachgerecht versorgt werden. EKG und Defibrillator sowie zwei Notfallkoffer können deshalb aus der leicht zugänglichen Halterung genommen und an die Notfallstelle gebracht werden. Durch ein großes Seitenfach, das von außen zugänglich ist, können die DRK-Mitarbeiter schnell auf die Rettungsgeräte zugreifen. Ergänzt wird die Ausstattung durch spezielle Instrumente, Medikamente und Versorgungsmaterial für Säuglinge und Kleinkinder. So steht ein gut ausgebildetes und regelmäßig geschultes Rettungsfachpersonal mit optimalen Rettungsgeräten ausgestattet rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung im Landkreis Göppingen zur Verfügung.

Matthias Fink
Leiter Rettungsdienst





**Einsatzleiter vom Dienst
120 Mal im Einsatz**

Im Rahmen des Konzeptes zur Bewältigung von großen und/oder besonderen Schadensereignissen erfolgt die Übernahme der Einsatzführung durch einen Einsatzleiter vom Dienst (EvD).

> Insgesamt elf erfahrene Führungskräfte des Rettungsdienstes werden neben ihrer beruflichen Tätigkeit im Rettungsdienst ehrenamtlich als EvD eingesetzt. Dabei ist rund um die Uhr eine Führungskraft erreichbar, die bei besonderen Schadensereignissen wie z.B. bei Verkehrsunfällen mit vielen Schwerverletzten oder mehreren eingeklemmten Patienten, Explosionen, Bränden mit eingeschlossenen Personen usw., von der Rettungsleitstelle alarmiert wird und vor Ort die Einsatzführung übernimmt.

> Seit der Einführung dieses Systems am 22. Januar 2002 wurde der EvD in 120 Fällen eingesetzt, wobei ein breites Einsatzspektrum bewältigt werden musste. Kennzeichnend für den Gefahrenabwehreininsatz in solchen Situationen ist, dass dieser immer unter Zeitdruck erfolgt und zu außerordentlich starker physischer und psychischer Belastung der Einsatzkräfte führt. Insbesondere bei größeren Schadenslagen kommt noch hinzu, dass die zur Verfügung stehenden Kräfte und Mittel in der Anfangsphase für eine umfassende gezielte Hilfeleistung nicht ausreichen.

> Mit dem Einsatz des EvD konnte auch im vergangenen Jahr gezeigt werden, dass gerade in dramatischen Situationen ein gezielter und geordneter Einsatzablauf schneller zum Einsatz-Ziel führt und letztendlich den betroffenen Patienten zu Gute kommt.

**Einsatzzahlen der Notfallrettung
Der DRK-Rettungsdienst im Bereich
Göppingen verzeichnet weiter steigende
Einsatzzahlen.**

> So waren 2002 täglich 11,30 Einsätze der Notarztsinsatzfahrzeuge (NEF) sowie 20,83 Einsätze der Rettungswagen (RTW) zu bewältigen (zum Vergleich 1997: NEF 9,11 und RTW 15,18), Fehleinsätze nicht berücksichtigt.

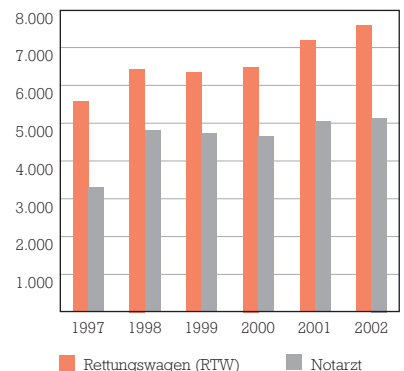
> Diese Steigerung der Einsatzzahlen spiegelt die Entwicklung im gesamten Bundesgebiet wieder. Bei jährlich 11,9 Mio. Einsätzen nimmt im Durchschnitt jährlich jeder siebte Bundesbürger Leistungen des Rettungsdienstes in Anspruch.

> Der Grund dafür ist der demographische Wandel in der deutschen Bevölkerung mit einer sinkenden Geburtenrate einerseits und einer höheren Lebenserwartung andererseits. Auch Veränderungen in der sozialen Situation der Familien führen dazu, dass vermehrt fremde Hilfe (auch die des Rettungsdienstes) in Anspruch genommen wird.

DRK-Einsätze pro Jahr

	KTW	RTW	NEF	gesamt
1997	18.910	5.539	3.325	27.774
1998	19.897	6.410	3.833	30.140
1999	18.576	6.343	3.741	28.660
2000	18.065	6.459	3.702	28.226
2001	17.201	7.274	4.042	28.517
2002	16.185	7.603	4.123	27.911

Entwicklung der Einsatzzahlen in der Notfallrettung





Helfer vor Ort (HvO)

Seit dem 15. September 2001 gibt es das „Helfer vor Ort“ (HvO) System des DRK-Kreisverbandes. 74 ehrenamtliche aktive Mitglieder des Roten Kreuzes erklärten sich damals bereit, in ihrer jeweiligen Wohngemeinde als Ersthelfer bei einem Notfall einzuspringen und den Patienten zu versorgen, bis der Notarzt eintrifft.

> Im September 2001 waren bereits folgende Ortschaften abgedeckt: Aichelberg, Albershausen, Aufhausen, Bartenbach, Bezgenriet, Böhmenkirch, Börtlingen, Boll, Donzdorf, Ebersbach, Eisingen, Eybach, Faurndau, Geislingen, Gingen, Göppingen, Gruibingen, Hattenhofen, Heiningen, Kuchen, Lauterstein, Manzen, Rechberghausen, Reichenbach unterm Rechberg, Roßwälden, Salach, Schlierbach, Schnittlingen, Treffelhausen, Uhingen, Wäschenbeuren u. Weißenstein.

> Zunächst ging es eher zögerlich mit 63 Einsätzen in den 3 1/2 Monaten des Jahres 2001 los. Im Laufe des Jahres 2002 kam in den Ortschaften Holzhausen, Jebenhausen und Unterböhningen je ein Helfer dazu. Im Dezember 2002 konnten für die Gemeinden Amstetten, Deggingen, Gosbach, Krummwälden, Ottenbach, Schlat und Türkheim nochmals 10 neue Helfer eingesetzt werden. Im Jahr 2002 leisteten diese 85 „Helfer vor Ort“ insgesamt 366 Einsätze.

Dabei handelte es sich überwiegend um internistische Notfälle (z.B.: Bewusstlosigkeit, Herzprobleme, Schlaganfall).

> Die „Helfer vor Ort“ stellen keinen Ersatz für Notarzt und Rettungsdienst dar, auch hat ihre Einsetzung keine Auswirkung auf die Hilfsfrist des Rettungsdienstgesetzes, nach der das Notfallteam innerhalb von 15 Minuten am Einsatzort ankommen muss. Die „Helfer vor Ort“ werden gleichzeitig mit dem Notarzt und dem Rettungsdienst alarmiert. Durch ihre räumliche Nähe sind sie schneller am Notfallort. Bis Rettungsdienst oder Notarzt eintreffen, übernehmen sie die Erstversorgung des Patienten. Die Lücke zwischen Alarmierung und Eintreffen der Rettungskräfte kann so in vielen Fällen geschlossen werden.

> Die Ersthelfer müssen mindestens über eine Sanitätsausbildung mit Teil A + B verfügen. Viele der 85 engagierten Helfer sind aber auch Rettungshelfer, Rettungssanitäter oder Rettungsassistenten. In den Fortbildungen oder bei speziellen Veranstaltungen bleiben die Helfer immer auf dem neuesten Stand, was medizinische Details und neue Übungsmethoden angeht. Ausgestattet sind die „Helfer vor Ort“ mit einem Notfallrucksack, einem Funkmeldeempfänger und je nach Ausbildungsstand mit einem halbautomatischen Defibrillationsgerät zur Behandlung eines Herzkammerflimmerns per Elektroschock.

Insgesamt 22 „Defis“ wurden bisher an die Helfer ausgegeben. Im März 2002 konnte ein Ersthelfer einer 27-jährigen Frau mit dem Defibrillationsgerät das Leben retten. Die Akzeptanz durch die Bevölkerung ist groß, auch berichten die „HvO“ über die große Dankbarkeit, die ihnen von den Angehörigen der Patienten durch ihr schnelles Erscheinen und ihre Hilfe entgegengebracht wird.

Sonja Seng-Straub
Leiterin Rotkreuzdienste





Frühdefibrillation

Das Thema „Frühdefibrillation“, Behandlung eines Herzkammerflimmerns mit Elektroschock, wurde auch im Jahr 2002 weiter ausgebaut.

> Wichtig war zunächst, die eigenen Helfer zu schulen. So wurden im Laufe des Jahres 75 Rotkreuzler im Bereich Frühdefibrillation ausgebildet. Die Ausbildung in der Frühdefibrillation wurde von der Kreisbildungsleitung im Herbst auch in die Sanitätsausbildung integriert, so dass die künftigen Sanitätshelfer bereits eine abgeschlossene Frühdefibrillations-Ausbildung erhalten. Da dieses Thema außerdem in den Medien verbreitet wurde, zeigten die ersten Betriebe Interesse daran, solche Geräte zu erwerben und ihre Mitarbeiter schulen zu lassen. So konnten im Jahr 2002 in drei Betrieben Lehrgänge abgehalten werden.

Ausbildung

Im Januar 2002 wurde im Kreisverband Göppingen die neue DRK-Lehrunterlage für „Erste Hilfe“ und „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ eingeführt. 39 Ausbilder nahmen an zwei Abenden an der Einweisung teil.

> Auch im Schülerferienprogramm 2002 war die Kreisbildungsleitung des DRK-Kreisverbandes Göppingen aktiv: Insgesamt gab es während der Sommerferien 20 Veranstaltungen im DRK-Zentrum in Göppingen sowie in den verschiedenen Gemeinden. Zweimal wurde für die Kinder ein „Tag beim Roten Kreuz“ angeboten, eine Veranstaltung die laut Information der Stadt Göppingen bereits eine halbe Stunde nach Kartenvergabe ausgebucht war.

**Wir helfen
+ schulen:
DRK!**
Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen

Lehrgänge für die Öffentlichkeit	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
Erste Hilfe Kurse	108	1.771
Erste Hilfe Training	44	641
Erste Hilfe am Kind	14	209
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	36	587

Lehrgänge für Bereitschaftsmitglieder	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
Frühdefibrillation	5	55
Sanitätsausbildung A + B	1	20
Rettungshelfer	1	20
RK-Einführungsseminar	2	37
RK-Aufbauseminar	1	15
Grundausbildung Betreuungsdienst	2	39





Altkleidersammlung

Die 26 im Landkreis aufgestellten Altkleidercontainer werden sehr gut angenommen.

> Im Jahr 2002 wurden in den Containern ca. 107 t an Kleidung gesammelt. Desgleichen waren die Straßensammlungen, die in Lizenz an eine Firma vergeben wurden, mit ca. 66 t ein Erfolg.

Standorte Altkleidercontainer

- > Aufhausen: Grundschule
- > Böhlenkirch: Ev. Kirche, Sportplatz, Grund- u. Hauptschule
- > Deggingen: Jahnstraße
- > Ebersbach: Extra Markt, Lidl und Wertstoffhof
- > Eislingen: Hammenweiler-, Hindenburg- u. Kornbergstraße, Obi
- > Eschenbach: Feuerwehrgerätehaus
- > Geislingen: DRK-Zentrum
- > Göppingen: DRK-Zentrum
- > Hattenhofen: Hauptstraße und Wertstoffhof
- > Heiningen: Breite Straße und Spar Markt
- > Nenningen: Unterer Bahnhof
- > Reichenbach i.T.: Kreissparkasse und Rathaus
- > Salach: Im Dugendorf
- > Schlat: Gewerbegebiet „Im Anwänder“
- > Schnittlingen: Nenninger Straße
- > Treffelhausen: Feuerwehrgerätehaus
- > Uhingen: Obi
- > Weißenstein: Wertstoffhof am Rathaus, Grund- u. Hauptschule
- > Winzingen: Grundschule

> Zuerst wurde die Rettungsleitstelle besichtigt. Anschließend wurde ein Rettungstransportwagen gründlich untersucht, um alle darin befindlichen Geräte kennen zu lernen. Die Ausbilder durften die unterschiedlichsten Fragen beantworten: Wie funktioniert das EKG? Wie hört sich das Herz mit dem Stethoskop an? Und alles wurde ausprobiert.

> Nach einer Pause mit Vesper und Getränken ging es dann im Lehrsaal hoch her. Auf dem Programm stand die fachgerechte Versorgung einer blutenden verletzten Person: Die Kinder durften sich gegenseitig Wunden schminken und anschließend wurde ihnen beigebracht, diese fachgerecht zu versorgen. Da wurde mit dem künstlichen Blut natürlich nicht gespart und es gab ein großes Hallo als die Eltern am Nachmittag ihre „verletzten“ Kinder wieder abholten.

> Auch in den Gemeinden in denen Erste-Hilfe-Kurse für Kinder angeboten wurden war die Nachfrage so groß, dass verschiedentlich ein zweiter Termin vereinbart werden musste. In den zwei Jahren in denen sich das DRK nun verstärkt mit attraktiven Angeboten im Schülerferienprogramm engagiert, hat sich gezeigt, dass das Interesse der Kinder an der Arbeit des DRK sehr groß ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Vom 26. - 28. April 2002 präsentierte sich der DRK-Kreisverband Göppingen auf der Gesundheitsmesse Vitalis in der Göppinger Stadthalle.

> Schwerpunkte waren die Themen Frühdefibrillation und „Essen auf Rädern“. Die Kostproben waren wie immer sehr begehrt und die Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun.



> Im Oktober 2002 präsentierte sich das Rote Kreuz mit einem Info-Stand auf der Schwäbischen Woche in Göppingen. Überwiegend tätig war dort die Bereitschaft VII, die zusätzlich den Sanitätsdienst der Messe übernommen hatte. An verschiedenen Nachmittagen wurden diese ehrenamtlichen Helfer dann von hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt.





Im vergangenen Jahr veranstaltete das Rote Kreuz im Kreis 34 Blutspendetermine. Trotz einer größeren Anzahl von Terminen, stieg die Anzahl der Blutspender nur um 0,2 Prozent. Insgesamt spendeten im vergangenen Jahr 8.318 Menschen ihr Blut dem DRK.

> An mehreren Einführungs- und Aufbau-seminaren im Göppinger DRK-Zentrum sowie den Kursen „Leiten und Führen von Gruppen“ nahmen die DRK-Helfer mit großem Interesse teil. Erstmals konnte im Göppinger Kreisverband die Grundausbildung im Betreuungsdienst durchgeführt werden. Die zwei neuen Seminarleiter sind die Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp und Frank Maier von der Bereitschaft Süßen.

> Um die Unterrichtsthemen in den Ausbildungen interessanter gestalten zu können, nahmen mehrere DRK-Mitglieder an einem EDV-Kurs teil. An zwei Abenden informierten sich 12 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter über „PowerPoint-Präsentationen“. Zahlreiche „Helfer vor Ort“ machten sich in mehreren Schulungen im Göppinger DRK-Zentrum über den Bereich „Frühdefibrillation“ schlau. Drei Führungskräfte besuchten in Berlin außerdem die Fachtagung zum Thema „Ehrenamt“.

> Mit großer Anteilnahme der Helfer und Helferinnen aus allen Bereitschaften erfuhr der DRK-Kreisverband vom Tod des Böhmenkircher Kameraden Hans-Joachim Binder. Über 20 Jahre hatte er sich als Führungsperson in seinem Ortsverein engagiert, seit der Gründung einer DRK-Bereitschaft in Böhmenkirch hatte er deren Leitung übernommen. Hans-Joachim Binder durfte außerdem als Initiator für die Hilfsgüter-Transporte des Roten Kreuzes nach Weißrussland und in die Ukraine verantwortlich zeichnen.

> Gemeinsam mit der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk (THW) nahmen mehrere Helfer und Helferinnen verschiedener Bereitschaften an einer dreitägigen Kraffahrerausbildung in Münsingen teil.

> Die Rettungshunde des Roten Kreuzes waren im vergangenen Jahr an verschiedenen Suchaktionen im Kreis Göppingen im Einsatz. Am Linsenholzsee bei Göppingen suchten sie gemeinsam mit den Rettungstauchern des Kreisverbandes Ulm nach einer vermissten männlichen Person. Auch außerhalb des Kreises wurde die Bereitschaft mehrmals zu Einsätzen gerufen.



> In Schlierbach konnten die 22 Mitglieder der Bereitschaft im November 2002 in ihr neues Bereitschaftshaus einziehen. Das ca. 430 qm große Gebäude mit geräumiger Fahrzeughalle und Schulungsraum wurde für rund 600.000,- EUR in rund einem Jahr Bauzeit errichtet. Nebenan hat sich die Freiwillige Feuerwehr häuslich niedergelassen. Ende Mai 2003 hat bereits der erste „Tag der offenen Tür“ im neuen Schlierbacher Bereitschaftshaus stattgefunden.



**Für Sie
im Einsatz:
DRK!**
Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen



> „Tag der offenen Tür“ in der Bereitschaft Geislingen: Im September vergangenen Jahres stellten sich die Gruppierungen des Ortsvereins zum ersten Mal nach langer Zeit wieder einmal der Öffentlichkeit vor: Bereitschaft, Jugendrotkreuz, Soziale Dienste, Bergwacht und das Rotkreuz-Museum. Die Besucher konnten einen Blick in die Fahrzeuge der Bereitschaft werfen. Gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern führten die Geislinger mehrere Schauübungen vor, die Bergwacht hatte eine Kletterwand aufgebaut. Ganz Mutige konnten sich mit Unterstützung der Bergwacht-Mitglieder vom ersten Obergeschoss des Geislinger DRK-Hauses abseilen.

> Auch für die Bereitschaft Hattenhofen gab es im vergangenen Jahr eine neue Unterkunft: Das neue Gemeinschaftshaus am Ortsrand Richtung Albershausen. In dem Gebäude mit über 400 qm Nutzfläche haben die 29 Aktiven und 12 Mitglieder des Jugendrotkreuzes genug Platz für ihre vier Fahrzeuge und zwei Anhänger. Die Feldküche und sonstige Utensilien kommen im Lager unter. Im neuen Schulungsraum wollen die Bereitschaftsmitglieder künftig Kurse in „Erster Hilfe“ und den „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ durchführen. Der Bau des Gemeinschaftshauses kostete rund 550.000,- EUR, vor einigen Monaten ist die Bereitschaft in das neue Gebäude gezogen.



> Die Ortsgruppe Heiningen-Eschenbach freute sich im vergangenen Jahr über ihre neue Garage am Haus in der Breite. Die beiden Katastrophenschutzfahrzeuge können dort nun problemlos untergebracht werden. Mit Köstlichkeiten vom Grill und musikalischer Untermauerung des Musikvereins Heiningen-Eschenbach feierten die DRK-Mitglieder das Ende der doch recht langen Odyssee, bis der geeignete Garagenstandort gefunden war. Die Polit-Prominenz, darunter der damalige Bundesarbeitsminister Walter Riester sowie der Bundestagsabgeordnete Klaus Riegert, nahm ebenfalls an der Einweihungsfeier teil.

> Auf Anregung des Landesverbandes veranstalteten die DRK-Mitglieder in Süßen, Uhingen und Sparwiesen die Aktion „Suppenküche für Armenien“. Ehren- und hauptamtliche Mitglieder schwingen im November die Kochlöffel für den guten Zweck. Eine Portion Eintopf kostete 2,50 EUR, mit dem Erlös wurde das Hilfsprogramm „Suppenküche in Eriwan“ unterstützt. Seit dem Winter 1994 erhalten dort täglich bis zu 6.000 Menschen eine warme Mahlzeit. Außerdem werden ca. 300 Kindergartenkinder und behinderte Kinder mit einem Frühstück versorgt.

> Im September 2002 feierte der Ortsverein Böhmenkirch sein 50-jähriges Jubiläum. Zum Festakt konnten etliche Gründungsmitglieder begrüßt werden.

> Auch im vergangenen Jahr nahmen die Mitglieder des Roten Kreuzes an zahlreichen Hauptübungen der Feuerwehren im Kreis teil.

> Die Mitglieder der Schnell-Einsatzgruppen (SEG), die bei größeren Schadensfällen zum Einsatz kommen, standen den Feuerwehren im Kreis bei mehreren Bränden tatkräftig zur Seite.





Auch im Jahr 2002 haben die DRK-Bergwacht-Bereitschaften Geislingen-Wiesensteig und Göppingen ihre Aufgaben auf rein ehrenamtlicher Basis voll erfüllt: An den Felsen im Kreisgebiet, in unwegsamem Gelände und an den Skiliften konnten verletzte Personen geborgen werden, außerdem wurden Suchaktionen nach vermissten Personen gestartet.

Aufgaben der Bergwacht-Bereitschaften im Jahr 2002:

- > Rettung und Abtransport unter medizinischer Betreuung in unwegsamem Gelände
- > Kletterunfälle
- > Rettung aus Steilhängen (am Alptrauf)
- > Höhenrettung (z.B. Türme, Kamine, Baukräne, Hochhäuser)
- > Abgestürzte Drachen- und Gleitschirmflieger (auch Rettung aus hohen Bäumen)
- > Verunfallte Mountainbiker
- > Luftrettung mit Windenmanöver
- > Gewährleistung der Anflug- und Landesicherheit für Hubschrauber
- > Winterrettung, Loipen- und Pistendienst
- > Suchaktionen und Vermisstensuche
- > Unterstützung anderer Einheiten

> Gezielte Fortbildung an den wöchentlichen Dienstabenden und praktische Übungen auf hohem Niveau sorgen für einen anhaltend hohen Leistungsstand der Bereitschaftsmitglieder. Die Ausbildung umfasst neben Kenntnissen in der Notfallmedizin die Bergung und Versorgung von Patienten in unwegsamem Gelände, an Felsen und auf der Skipiste, sowie die Luftrettung mit dem Hubschrauber. Ebenso wird mit zahlreichen Exkursionen ins Gebirge das Können aller Bereitschaftsmitglieder im Bereich Skifahren und Bergsteigen gesteigert.

> Die Bereitschaften unterhalten zwei Bergrettungswachen, die als Rettungsstützpunkte dienen. Die Bereitschaft Geislingen-Wiesensteig hat ihre Diensthütte am Bläsiberg im Schöntal bei Wiesensteig. Die Göppinger Bereitschaft unterhält die Diensthütte „Schafhaus“ am Fuchsrain bei Weißenstein.

> Die Bergwacht beteiligt sich außerdem mit mehreren Teilnehmern an dem seit September 2001 bestehenden „Helfer vor Ort“ System – gerade mit der spezifischen Ausbildung der Bergwacht-Mitglieder kann diese ehrenamtliche Arbeit ideal unterstützt werden.



Einsatzzahlen der Bergwachten im Jahr 2002:

Bergunfälle	4
Hubschrauberbergungen	2
Skiunfälle/Loipen	6
Höhenrettungen	1
Bikerunfälle	1
Wanderunfälle	2
Gleitschirm-/Dracheneunfälle	3
Vermisstensuche	3
Totenbergungen	1
Sonderbetreuungen	9
Erste-Hilfe-Leistungen	32
Gesamtaufwand Std.:	5.200





Kampagne

„Bleib' COOL ohne Gewalt!“

Die zunehmende Gewaltbereitschaft – sei es gegen Ausländer/innen oder Schüler/innen – ist zu einem großen Problem unserer Gesellschaft geworden. Mobbing in der Schule, Pöbeleien in der S-Bahn und Jackenabzieherei im Jugendclub stehen an der Tagesordnung. Oft sind Jugendliche Täter, aber genauso oft sind sie Opfer.

> Die Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Kreis Göppingen wollen mit ihrer Kampagne „Bleib' COOL ohne Gewalt!“ gegen Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen angehen. Rund 250 Mitglieder zwischen sechs und 27 Jahren setzten sich im Jahr 2002 für die Aktion ein.

> Die Jugendrotkreuzler zeigen, dass sich Streitigkeiten auch ohne Schlägereien und Hass-Parolen schlichten lassen. Schließlich sind Konflikte Bestandteil des Lebens und somit grundsätzlich nichts Negatives. Vielmehr fordert jeder Konflikt dazu auf, gegensätzliche Meinungen und Wahrnehmungen zu erkennen, Anschauungen zu überdenken und das eigene Tun zu verändern. So gesehen müssten Konflikte eigentlich gefördert werden. Doch das Gegenteil ist oft der Fall: Anstatt nach Lösungen zu suchen, werden Konfliktverhinderungsstrategien propagiert.

> Indem sie klare Alternativen zur Gewaltanwendung aufzeigen, wollen die Mitglieder des Jugendrotkreuzes erreichen, dass Konflikte künftig nicht mehr mit Faust und Messer ausgetragen werden. Diese alternativen Möglichkeiten haben sie nicht nur in der Theorie entwickelt, sondern auch in der Praxis mit vielfältigen Aktionen erprobt.

> Bereits im Januar 2002 veranstaltete das Jugendrotkreuz eine Klausurtagung im Allgäu, bei der die Gruppenleiter über die Details der Kampagne informiert wurden. Außerdem erhielt jede Gruppe eine Arbeitshilfe vom Landesverband. Das Thema „Bleib' COOL ohne Gewalt!“ wurde auch ausführlich an den Gruppenabenden behandelt. Beim Jugendrotkreuz-Kreiswettbewerb in Geislingen und bei verschiedenen bundesweiten Wettbewerben setzten sich die Kinder und Jugendlichen aus dem Kreis Göppingen außerdem mit dem Thema Gewalt auseinander.

Ziele der Kampagne „Bleib' COOL ohne Gewalt!“:

- > Kinder und Jugendliche für das Thema Gewalt sensibilisieren
- > Konstruktive Konfliktfähigkeit bei Jugendlichen fördern
- > Handlungsmöglichkeiten entwickeln, die eine Alternative zu Gewalt darstellen





Jugendrotkreuz Wettbewerb 2002

Einmal im Jahr treffen sich die Jugendrotkreuz-Gruppen aus dem Kreis Göppingen zum Kreiswettbewerb. Im Jahr 2002 fand der Jugendrotkreuz-Wettbewerb am 4. Mai im Gemeinschaftshaus in Geislingen statt. Neun Gruppen stellten sich in den Bereichen „Erste Hilfe & Realistische Unfalldarstellung“, „Rotkreuz-Wissen“, „Sport & Spiel“, „Musisch-Kulturell“ und „Soziales Engagement“ den kniffligen Aufgaben.

> Bei der „Erste Hilfe“-Aufgabe galt es zum Beispiel, eine Unfallsituation nachzustellen. Die Wettbewerbsteilnehmer mussten ihre „Verletzten“ fachgerecht schminken und die Unfallsituation realistisch darstellen. Die übrigen Mitglieder leisteten „Erste Hilfe“.

> Turbulent ging es während des ganzen Wettbewerbs zu. Die Kinder, Gruppenleiter und Schiedsrichter hatten viel Spaß miteinander. Die stellvertretende Kreisvorsitzende Irmgard Weber überreichte am Schluss die verdienten Pokale.

„Mission Erna“ JRK-Sommerfreizeit vom 5. bis 15. August 2002

Auch im vergangenen Jahr veranstaltete das Jugendrotkreuz im Kreis eine Kinderfreizeit in den Sommerferien. Eingeladen waren neben den aktiven Jugendrotkreuzlern auch Nicht-Mitglieder und Aussiedlerkinder. Für 10 Tage ging es ins Freizeithaus des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM) in Wildberg im Nordschwarzwald.

> Auf einer geheimen Mission mussten die 40 Jungen und Mädchen einen gefährlichen „Verbrecher“ namens „Erna“ entdecken. Ausgerüstet mit Lupe und Fernrohr ging es unter anderem zu einer Kamelfarm und ins Silberbergwerk „Hella Glück Stollen“. Ausgestattet mit knallrotem Helm und Umhang machten sich die Kinder auf den Weg in das Innere des Bergwerkes. Auch einer Glasbläserei statteten die 40 kleinen Detektive einen Besuch ab.

> Viel Spaß hatten die Kinder außerdem beim Alternativprogramm mit Kerzen gießen und Windlichter basteln. Für Abwechslung sorgten zusätzlich die Stadt- und Schneckenrallyes und der Kinoabend, die lustige Abschiedsfeier mit Karaoke und Disco war ebenso ein Erfolg, wie die gesamte Freizeit.

Siegergruppen Jugendrotkreuz Wettbewerb 2002:



Stufe I (bis 12 Jahre):
Gruppe Böhmenkirch „Tappis“



Stufe II (12-16 Jahre):
Gruppe Geislingen „Gizmos“



Stufe III (ab 16 Jahre):
Gruppe Heiningen „Die Saustarken“





**Immer für
Sie da:
DRK!**

**Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen**

Programm Mutter und Kind

Das Programm „Mutter und Kind“ ist ein Angebot des Roten Kreuzes, der Arbeiterwohlfahrt und der Caritas für allein erziehende Mütter mit ihren Kindern in den ersten drei Lebensjahren.

Leistungen des Programms:

- > Unterstützung für ihre persönliche Neuorientierung
 - > Regelmäßige Treffen mit anderen Alleinerziehenden und ihren Kindern mit der Möglichkeit zum Austausch und für gemeinsame Aktivitäten
 - > Altersgerechte Förderung und Begleitung in der Entwicklung der Kinder
 - > Eine zuverlässige finanzielle Unterstützung für drei Jahre sowie Hilfe beim Kontakt zu Ämtern und Behörden
 - > Impulse und Beratung für Erziehung und Lebensplanung
 - > Aktive Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf.
 - > Kontakthilfe zu anderen pädagogischen und alleinerziehenden Gruppen
- > Zusätzlich zu den regelmäßigen Gruppentreffen fanden im Jahr 2002 die beiden ersten Seminare zum beruflichen Wiedereinstieg statt. Die Konzeption für das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit dem

Arbeitsamt Göppingen, der Frauenbeauftragten des Landkreises und der Geschäftsführerin der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung GmbH erarbeitet. Das Seminar bietet den Frauen im Programm die Möglichkeit, sich intensiv und konkret mit ihrer beruflichen Situation auseinander zu setzen und Perspektiven zu entwickeln. Es wird von einer Mitarbeiterin des Programms Mutter und Kind und der Kontaktstelle Kind, Job und Co. durchgeführt, sodass es auch von Wiedereinsteigerinnen außerhalb des Programms genutzt werden kann.

> Einmal mehr stand das Programm Mutter und Kind im vergangenen Jahr auch aus finanziellen Gründen im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Durch den völlig überraschenden Ausstieg des Landes Baden-Württemberg aus der Finanzierung der Personalkosten für die Mitarbeiterinnen sah sich der Landkreis einer erheblichen Mehrbelastung gegenübergestellt. Daraufhin stellt sich erneut die Frage nach einer Reduzierung der Teilnehmerplätze oder nach dem Ausstieg aus dem Programm. In der Jugendhilfeausschusssitzung vom 13. Mai 2002 beschloss das Gremium, das Programm in seiner bestehenden Form weiterzuführen. Deshalb kann das als „Göppinger Modell“ bekannte Betreuungskonzept auch in Zukunft fortgeführt werden.

Annelie Seitz-Sorg
Leiterin Sozialarbeit





Statistische Zahlen zum Mutter und Kind Programm

Anzahl der Frauen

> Im Lauf des Jahres 2002 berieten die Mitarbeiter des Roten Kreuzes, der Arbeiterwohlfahrt und der Caritas 108 Frauen über das Mutter und Kind Programm – 84 davon meldeten sich dann an. Insgesamt wurden 112 Frauen mit insgesamt 146 Kindern sozial-pädagogisch in Gruppen betreut.

Kinder

> 79 Prozent der Frauen haben ein Kind, 15,6 Prozent zwei. 0,9 Prozent haben drei Kinder, 4,5 Prozent mehr als drei.

Schulbildung vor Eintritt ins „Mutter und Kind Programm“

> 58 Prozent der Frauen haben einen Hauptschulabschluss, 31,5 Prozent Realschule. 6,5 Prozent haben Abitur, 0,8 Prozent die Förderschule sowie 3,2 Prozent keinen Schulabschluss.

Berufliche Situation vor dem „Mutter und Kind Programm“

> 65,9 Prozent der Frauen haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, 3,3 Prozent sind in einer Ausbildung. 0,8 Prozent haben ein Studium und 30 Prozent der Frauen haben keine Ausbildung.

Einkommen vor dem „Mutter und Kind Programm“

> 57,3 Prozent der Frauen haben ein eigenes Einkommen, 23,3 Prozent bekommen Unterhalt, Bafög etc. 6,2 Prozent der Frauen beziehen Leistungen über das Arbeitsamt, 1,5 Prozent erhält ergänzende Sozialhilfe und 11,6 Prozent der Frauen leben ausschließlich vor der Geburt des Kindes von Sozialhilfe.

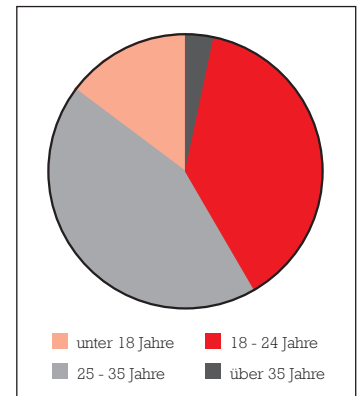
Ausgeschiedene aus dem „Mutter und Kind Programm“

> Im Laufe des Jahres sind 35 Frauen aus dem Programm ausgeschieden, davon 13 vorzeitig, drei aus beruflichen Gründen, 10 Frauen aus anderen Gründen.

Einkommenssituation der Frauen nach dem „Mutter und Kind Programm“

> 22 der 35 Frauen leben nach dem Programm aus eigenen Einkommen, zehn bekommen Unterstützung vom Arbeitsamt, acht andere Leistungen, fünf ergänzende Sozialhilfe und nur vier Frauen sind ausschließlich auf Sozialhilfe angewiesen, das sind 8,1 Prozent. Dies sind weniger Frauen als zu Beginn des Mutter-Kind-Programms.

Altersgruppen der Frauen im Programm „Mutter und Kind“





Die vielfältige Art unserer Angebote ermöglicht vielen älteren und kranken Menschen ein Leben und Wohnen in den eigenen vier Wänden.

Mobile Soziale Dienste

Mit Hilfe von Zivildienstleistenden und Helferinnen im „Freiwilligen sozialen Jahr“ versucht das Rote Kreuz, behinderten, kranken und älteren Menschen möglichst lange das Leben in ihrem eigenen Zuhause zu ermöglichen.

> Viele können Dinge des alltäglichen Lebens nicht mehr alleine erledigen. In einem Gespräch wird versucht, den Hilfebedarf des einzelnen Klienten zu ermitteln.

Das Angebot des DRK-Kreisverbands Göppingen umfasst folgende Dienstleistungen:

- > Hilfe im Haushalt (Wohnungsreinigung, Kehrwoche, etc.)
- > Leichte, grundpflegerische Tätigkeiten
- > Betreuungen, Spaziergänge
- > Fahr- und Begleitdienste (Einkauf, Arzt, Behörde, etc.)
- > Gartenarbeiten

> Der Zivildienst wurde in diesem Jahr von 11 Monaten auf 10 Monate reduziert. Mit weiteren Reduzierungen muss leider gerechnet werden. Dadurch wird die Sicherstellung einer optimalen Versorgung in Zukunft immer schwieriger werden.

Behindertenfahrdienst

Dieser Fahrdienst ermöglicht behinderten Menschen die Teilnahme am öffentlichen Leben.

> Für die Fahrdienste stehen Personenkraftwagen mit und ohne Schwenksitz sowie Kleinbusse mit Hebebühne zur Verfügung. Der Behinderten-Fahrdienst kann für Besuche, Einkäufe oder Ausfahrten in Anspruch genommen werden. Klienten mit einem Schwerbehindertenausweis können beim Landratsamt einen Antrag auf Kostenübernahme von einer Freifahrt pro Woche im Umkreis von 30 Kilometern stellen.





Hausnotruf

Der Hausnotruf bietet älteren, behinderten und kranken Menschen die Möglichkeit jederzeit per Knopfdruck Hilfe anzufordern.

> Auch wenn der Hausnotrufteilnehmer zu schwach zum Sprechen oder von dem Teilnehmergerät zu weit entfernt ist, kann die Hausnotrufzentrale seine Adresse identifizieren und veranlasst dann umgehend die notwendigen Hilfsmaßnahmen, von der Benachrichtigung einer Vertrauensperson bis zum Einsatz eines Rettungswagens.

> Für die Bereitstellung eines unserer Hausnotrufsysteme (zwei Versionen: am Handgelenk oder um den Hals getragen) erheben wir eine monatliche Gebühr.

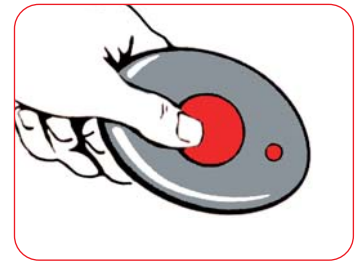


> Hausnotrufgerät am Handgelenk

> Hausnotrufgerät um den Hals

Leistungen des Hausnotrufs:

- > Qualifizierte Beratung bei einem Hausbesuch
- > Installation des Hausnotrufgeräts durch das DRK
- > Ausführliche Erläuterung der Funktionsweise des Hausnotrufgeräts
- > Bereitstellung einer Hausnotrufzentrale mit fachlich qualifiziertem Personal
- > Rund um die Uhr Entgegennahme der Notrufe und bei Bedarf Veranlassung des Einsatzes von Rettungsdienst und Notarzt
- > Wenn erforderlich Vermittlung von Hilfeleistungen durch vom Hausnotruf-Teilnehmer benannte Bezugspersonen oder Pflegedienste
- > Schlüsselaufbewahrung
- > Aufnahme von relevanten Krankheitsdaten, Medikamente, Ärzte





Unsere Senioren bilden eine der aktivsten und vielseitigsten Gruppen im Landkreis

Bewegungsprogramm

In 46 Seniorengymnastikgruppen, zwei Tanzgruppen sowie drei Wassergymnastikgruppen hat das Rote Kreuz auch im Jahr 2002 Senioren im ganzen Landkreis Göppingen bewegt.

> Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war der DRK-Seniorennachmittag in der Göppinger Stadthalle: Über 550 Senioren und Seniorinnen nahmen am 7. Mai 2002 an diesem festlichen Ereignis teil. Frau Dieterich, die ehrenamtliche Kreissozialleiterin, hatte mit den Übungsleiterinnen des DRK-Bewegungsprogramms ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Nach den Grußworten des Kreisvorsitzenden, Herrn Prof. Bähr, und der Vorstellung der Gäste zeigten die Seniorengruppen aus dem gesamten Landkreis Auszüge ihrer Übungen. Frau Eisele moderierte die Veranstaltung, während hinter der Bühne Frau Hummel die Fäden in der Hand behielt.

> Frau Dieterich zeigte mit ihrer Gruppe aus Göppingen, was sich mit „roten Ringen“ alles anstellen lässt und die Hohenstaufener Senioren führten einen Lichtertanz vor. Besonders begeistert war das Publikum von den „Wilden“ aus Ursenwang, die sich zur Musik von Dschingis Khan auf der Bühne austobten.

> Damit auch die Zuschauer ein bisschen ins Schwitzen kommen konnten, waren sie aufgefordert, bei einer Mitmach- und bei einer Tüchergymnastik die eigene Beweglichkeit unter Beweis zu stellen. Mit Gedichten, einem so genannten „Schlenderkontra“, sowie mit chinesischen Bewegungskünstlern ging es weiter. Die Gruppen von Frau Hummel führten synchron wie die „Profis“ mit verschiedenen Gymnastikgeräten mehrere Übungen vor, orientalischen Glanz in die Stadthalle brachten Frau Baumhauer und mehrere Frauen mit einem Bauchtanz. Für die Mitglieder aus Sparwiesen gab es zum 27. Geburtstag ihrer Bewegungsgruppe zur großen Überraschung eine Rose von Ortsvorsteher Litz.

> Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Frau Dieterich bei den Übungsleiterinnen und natürlich bei den Seniorinnen und Senioren, die sich vor ein sachkundiges Publikum auf die Stadthallenbühne gewagt hatten.

Betreute Seniorenreisen

Aufgrund der instabilen weltpolitischen Entwicklungen während des gesamten Jahres 2002 und der auch damit bedingten schlechteren wirtschaftlichen Entwicklung war der Reisemarkt im vergangenen Jahr äußerst verunsichert.

> Solch allgemeine Trends bekam auch das DRK zu spüren: Die Nachfrage nach betreuten Seniorenreisen ging stark zurück.

> Im Jahr 2002 veranstaltete das DRK insgesamt fünf betreute Flugreisen nach Mallorca, Gran Canaria und Portugal, an denen insgesamt 56 Personen teilnahmen. Für die Reisen innerhalb Deutschlands war ein ansteigendes Interesse festzustellen. Insgesamt neun Personen nahmen diese Reisemöglichkeiten des DRK wahr.

> Auf großes Lob von Seiten der Teilnehmer stößt stets die ehrenamtliche Arbeit der Betreuer und Betreuerinnen. Trotz oftmals schwieriger Rahmenbedingungen, ganz besonders in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Verunsicherung, haben sie einen guten Anteil daran, dass die Qualität des DRK-Reiseangebotes auf hohem Niveau bleibt. Diese engagierte Arbeit trägt auch dazu bei, dass der Stammkundenanteil konstant hoch ist.





Betreutes Wohnen

Im Laufe des Jahres 2002 konnte der DRK-Kreisverband Göppingen mit der sozial-pädagogischen Betreuung der zweiten Seniorenwohnanlage in Gingen starten.

> Die Wohnanlage besteht aus zwölf Wohneinheiten für Ein- bis Zwei-Personenhaushalte. Der ebenerdige Bereich des Gebäudes ist an verschiedene Geschäfte vermietet.

> Für die sozial-pädagogische Betreuung der Bewohner ist Diplom-Sozialpädagogin Rosemarie Schäf zuständig. Viel Arbeit gab es gleich zu Beginn: Innerhalb von zwei Monaten galt es den Bezug aller zwölf Wohneinheiten zu begleiten.



„AMEISE“ – Wohnberatung und Seniorenwerkstatt

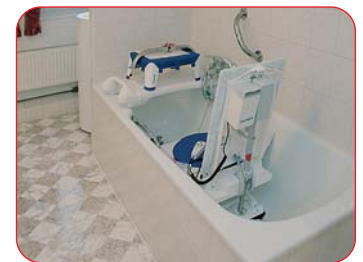
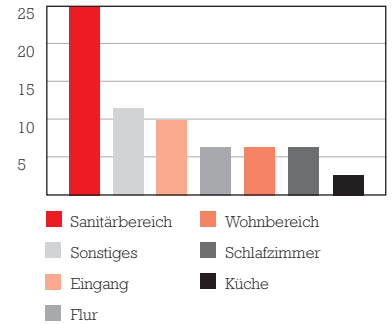
Die „AMEISE“, ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Roten Kreuzes, bietet Wohnberatung zu Hause, sowie eine Beratung zum betreuten Wohnen an.

> Außerdem übernehmen die Mitarbeiter der Seniorenwerkstatt kleinere Reparaturen im Haus und helfen bei der Umsetzung von Vorschlägen der Wohnberatung. Regelmäßig finden Informationsveranstaltungen statt.

> Neben dem Beratungsalltag hat das Rote Kreuz im vergangenen Jahr bei der Fortbildung für Wohnberater in Baden-Württemberg – organisiert vom Landeswohlfahrtsverband – aktiv mit einem Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt.

> Bei einer Veranstaltung zum Thema „Wohnen im Alter“, die in Zusammenarbeit mit dem gerontologischen Forum Göppingen veranstaltet wurde, war die „AMEISE“ an der Programmgestaltung sowie auch an der Durchführung beteiligt.

Schwerpunkte der Beratung durch die „AMEISEN“:



> Beispiel einer sanitären Einrichtung im Badezimmer

> Seniorenwohnanlagen in Gingen, Bahnhofstraße 8 und 32





Kurse im Jahr 2002:

Babymassage	6
PEKiP (Prager Eltern-Kind-Programm)	9
ElBa (Eltern-Baby)	1
Psychomotorik	2
Spielgruppen	9

Familienarbeit

Das Deutsche Rote Kreuz bietet in Göppingen und Geislingen für Kinder im Alter von sechs Wochen bis zum dritten Lebensjahr Bewegungskurse und Spielgruppen an.

> In der Regel sind in einem Kurs maximal neun Mütter bzw. Väter mit ihren Kindern untergebracht. Insgesamt nahmen 225 Mütter bzw. Väter mit 236 Kindern an den Kleinkindgruppen teil.



> Die Bewegungskurse und Spielgruppen werden von ausgebildeten Kursleiterinnen mit einem pädagogischen Grundberuf angeleitet. Neben einem Spielangebot, das sich eng an dem jeweiligen Entwicklungsstand und den Fähigkeiten der Kinder orientiert, bieten die Kursleiterinnen im Rahmen von Elternabenden Hilfestellung bei pädagogischen Fragen an.

> Da jede Gruppe neben der Freude am Spiel und der Austauschmöglichkeit der Mütter untereinander auch ein Lernfeld für die sozialen Kompetenzen der Kinder darstellt, ist es wichtig, dafür einen geeigneten, vertrauten Rahmen zu bieten. Die Kinder haben die Möglichkeit, von der Babymassage an bis zum Kindergarten Eintritt in der gleichen Gruppenkonstellation zusammenzubleiben. Dadurch entstehen enge Kontakte, die auch über die Kindergartenzeit hinaus durch sporadische Treffen im DRK weitergepflegt werden.

Beratungsstelle für Spätaussiedler

Seit über 20 Jahren beraten und betreuen die Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes auf hauptamtlicher Ebene Spätaussiedler.

> 2002 kamen mit 243 neuen Spätaussiedlern nur geringfügig weniger als 2001 (254) in den Landkreis. In der Beratungsstelle für Spätaussiedler des Kreisverbandes, die im größten Wohnheim des Landkreises (256 Plätze) in UHINGEN untergebracht ist, um vor Ort gleich erreichbar zu sein, bieten die Mitarbeiter Hilfe zur Selbsthilfe an. So sollen die Aussiedler möglichst bald in Richtung Integration ein Stück des Weges gehen können, ohne dass Entwurzelungsdepressionen aufkommen können.

> Dies gilt auch für die bereits in Mietwohnungen lebenden Spätaussiedler, die das Angebot der DRK Beratungsstelle in UHINGEN wahrnehmen können und die auch gerne davon Gebrauch machen.

> Auch bei der Sommerfreizeit des Jugendrotkreuzes (JRK) im vergangenen Jahr waren erneut einige der Spätaussiedlerkinder mit von der Partie: 16 von ihnen konnten so der Enge des Wohnheims entfliehen und zusammen mit einheimischen Kindern abwechslungsreiche und fröhliche Tage verbringen. Auch dies ist ein guter Beitrag auf dem Weg zur Integration.





Kurvermittlung

Das Jahr 2002 war im Bereich der Mutter-Vater-Kind-Kuren von einer starken Nachfrageintensivierung geprägt.

> Der Kreisverband Göppingen hat im Bereich der Kurvermittlung ein zuverlässiges Dienstleistungsangebot aufgebaut, das auf die zunehmend schwieriger werdenden Bedingungen für Familien mit kompetenter Beratungsarbeit reagieren kann.

> Diesen Service nahmen im vergangenen Jahr über 180 Mütter bzw. Väter wahr. Davon konnten 158 erfolgreiche Vermittlungen in diverse Kureinrichtungen mit privater Trägerschaft als auch des Müttergenesungswerks vorgenommen werden, in dem auch das DRK als Wohlfahrtsverband Mitglied ist.

> Der überwiegende Teil der Vermittlungen fand im Bereich der Mutter-Kind-Kuren statt. In insgesamt drei Fällen kam auch eine Vater-Kind-Kur zustande.

> Über Einzelfallentscheidungen konnten im vergangenen Jahr vier Eltern-Kind-Kuren vermittelt werden. Damit beide Elternteile gleichzeitig eine Kur durchführen können, müssen allerdings besonders belastende gesundheitliche oder psychosoziale Indikationen vorliegen.

> Fast zu vernachlässigen war im vergangenen Jahr die Nachfrage nach reinen Mütterkuren, obwohl diese Kurform ganz besonders zur gesundheitlichen Stabilisierung der Mutter beitragen kann. Diese Maßnahme kann im DRK-Kreisverband zusätzlich durch professionelle Haushaltshilfen ergänzt werden.

> Im vergangenen Jahr war die Anzahl der Ablehnungen durch die Kostenträger erheblich: Einige Kuraufenthalte kamen erst aufgrund von Widerspruchsverfahren zustande.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammern in Göppingen und Geislingen stehen finanziell Bedürftigen, Einzelpersonen und Familien offen.

> Jeden letzten Dienstag im Monat hat die Göppinger Kleiderkammer geöffnet, in Geislingen können an jedem ersten Montag im Monat Kleidungsstücke abgeholt werden.

> Auch im Jahr 2002 wurde das Angebot der Kleiderkammern beim DRK rege angenommen: Über 12.000 Kleidungsstücke wurden an nahe 1.000 Personen abgegeben.





Wo Sie uns brauchen: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Pflege im Zeichen der Menschlichkeit

> Auch im Alter ein selbstständiges Leben in der gewohnten Umgebung in persönlicher Freiheit ermöglichen, drohende Isolierung vermeiden oder mildern, Begegnungsmöglichkeiten schaffen, die Integration fördern, zur Selbsthilfe anregen und einen würdigen Lebensabend sichern – um all diese Ziele und Aufgaben optimal erfüllen zu können, hat das Rote Kreuz den „Häuslichen Pflegedienst“ im Kreisverband Göppingen eingerichtet. Das Konzept des Pflegedienstes berücksichtigt den Wunsch der zu Betreuenden, dass sich die anfangs fremden Helfer auf die eigenen Lebensgewohnheiten einstellen. Das Pflegepersonal stellt den ganzen Menschen in seiner persönlichen Situation in den Mittelpunkt, respektiert seine Individualität und Lebensweise.

> Der „Häusliche Pflegedienst“ Göppingen und Gingen versorgt kranke oder hilfsbedürftige Menschen in ihrer gewohnten Umgebung. Ausgebildete Pflegefachkräfte, hauswirtschaftliche Helferinnen und Zivildienstleistende kommen entweder zeitlich befristet oder regelmäßig zu vorher vereinbarten Terminen in die Wohnung der Patienten und stellen sich bei der Betreuung ganz auf deren Bedürfnisse ein.

> Das umfassende Leistungsangebot des Häuslichen Pflegedienstes trägt wesentlich dazu bei, die selbstständige Lebensführung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen weitgehend zu erhalten. Durch die häusliche Pflege können Umzüge in ein Pflegeheim hinausgezögert oder sogar vermieden und Krankenhausaufenthalte verkürzt werden. Die Angehörigen, die oft den Hauptteil der Pflege übernehmen, werden durch die Mitarbeiter beraten, bei pflegerischen Tätigkeiten angeleitet und durch tatkräftige Hilfe entlastet.

> Auch in Zukunft ist es das Ziel des Roten Kreuzes, Hilfe- und Pflegebedürftige qualifiziert zu versorgen und dabei immer den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.



Thomas Zeller
Leiter Pflegedienst





Aufgaben des Pflegedienstes

Die Behandlungspflege, z.B.:

- > Versorgung von Wunden
- > Wechseln von Verbänden
- > Medikamentenkontrolle
- > Medikamentenverabreichung
- > Blutzucker- und Vitalzeichenkontrolle (Temperatur, Puls, Blutdruck)
- > Injektionen
- > Anziehen von Kompressionsstrümpfen
- > Anlegen von Kompressionsverbänden
- > Wechsel von Blasenkathetern
- > Verabreichung von Klistieren

Die Grundpflege, z.B.:

- > Hilfe beim Aufstehen und Zubettgehen
- > Unterstützung beim An- und Auskleiden
- > Hilfestellung beim Waschen und Baden
- > Haar-, Nagel- und Zahnpflege
- > Hilfe beim Mobilisieren
- > Unterstützung beim Essen
- > Verabreichung von Sondennahrung
- > Hilfe beim Gang zur Toilette
- > Spezielle Lagerungen zur Dekubitusprophylaxe

Hauswirtschaftliche Hilfe:

- > Einkaufen
- > Zubereitung von Mahlzeiten
- > Geschirr spülen
- > Wäsche waschen und bügeln
- > Ab- und Beziehen des Bettes
- > Reinigung der Wohnung
- > Durchführung der Kehrwoche
- > Behördengänge

Pflege zu Hause:

- > Beratung bei der Organisation und Finanzierung der häuslichen Pflege
- > Vermittlung von Hilfsmitteln für die Pflege (z.B. Pflegebett, u.ä.)
- > Beratung von pflegenden Angehörigen
- > Durchführung von Pflegeeinsätzen nach SGB XI § 37.3 als Nachweis bei der Pflegekasse





Geehrte Mitglieder: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Ehrenzeichen des DRK:

- > **Rolf Ellinger**, Museum Altersbereitschaft

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V.:

- > **Elisabeth Eble**, Kreisauskunftsbüro Altersbereitschaft
- > **Herta Spang**, Bewegungsprogramm Seniorenreisen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e.V. in Silber:

- > **Klaus Boffenmayer** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Karl-Heinz Goppel** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Manfred Neumann** Rotkreuzbeauftragter Bereitschaft I Göppingen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e.V. in Bronze:

- > **Erich Karp**, Klinikseelsorger Klinik am Eichert, Göppingen
- > **Paul Schmid**, Bürgermeister Gemeinde Schlierbach
- > **Martin Weissbrodt** Bürgermeister, Gemeinde Heiningen
- > **Andrea Boffenmayer** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Franz Grininger** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Bruno Kistenfeger** Bereitschaft IV Wiesensteig, Altersbereitschaft
- > **Jürgen Knoblauch** Ortsverein Geislingen
- > **Georg Kölle** Bereitschaft IV Wiesensteig, Altersbereitschaft
- > **Martin Maier** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Wolfgang Mai** Bereitschaft VII Eisingen

50-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Rolf Ellinger**, Museum Altersbereitschaft

45-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Gretel Fischer** Altersbereitschaft

40-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Karl-Heinz Kleesattel** Bereitschaft I Göppingen

35-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Werner Gewehr** Bereitschaft II Geislingen
- > **Hans Höfelmeier** Bereitschaft II Geislingen

30-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Klaus Boffenmayer** Bereitschaft III Schlierbach
- > **Wolfgang Mai** Bereitschaft VII Eisingen
- > **Franz-Josef Weilguni** Bereitschaft II Geislingen

25-jährige aktive Mitgliedschaft:

- > **Antonino Amato** Bereitschaft II Geislingen
- > **Brigitte Dieterich** Kreissozialleiterin
- > **Albert Rapp** Bereitschaft VII Eisingen
- > **Theodor Rapp** Bereitschaft II Geislingen
- > **Heinrich Welter** Bereitschaft VII Eisingen

30-jährige Betriebszugehörigkeit:

- > **Manfred Scheel** Abteilung Rettungsdienst

25-jährige Betriebszugehörigkeit:

- > **Edgar Scherr** Abteilung Rettungsdienst



Nachruf

Diesen Nachruf hat der ehemalige Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Göppingen e.V., Herr Gerhard Schwegler, im Rahmen der Beerdigung von Herrn Hans-Joachim Binder am 27. April 2002 gehalten.

Werte Trauergemeinde,
liebe Frau und liebe Familie Binder!

> Den heutigen Tag haben wir uns anders vorgestellt! Wir – das Rote Kreuz – wollten heute Hans-Joachim Binder zum 50. Geburtstag gratulieren. Jetzt stehen wir fassungslos an seinem Sarg.

> Nicht nur der Kreisverband Göppingen des Deutschen Roten Kreuzes mit all seinen vielfältigen Gliederungen und der Ortsverein Böhmenkirch sind tief erschüttert über den jähen Unfalltod eines überaus engagierten und beliebten Kameraden und Mitglieds. Auch der Landesverband Baden-Württemberg in Stuttgart hat mit größter Bestürzung davon Kenntnis genommen und umgehend auch das DRK in Berlin benachrichtigt mit der Bitte, auch das Russische Rote Kreuz und den Präsidenten des Komitees Kursk, Herrn Dr. Gluchov, davon in Kenntnis zu setzen. Dies ist sicherlich ein recht außergewöhnlicher Vorgang und zeigt, wie hoch das Rote Kreuz die Person Binder einschätzt und wie sehr es seine Arbeit würdigt.

> Herr Prof. Uwe Bähr als Kreisvorsitzender und Herr Prof. Dr. Milewski als Stellvertreter sind heute leider zu ihrem großen Bedauern wegen zwingender Termine verhindert, an der Beisetzung teilzunehmen. Sie haben mich als ehemaligen Kreisvorsitzenden deshalb gebeten, im Namen des Kreisverbandes Herrn Binder in einem Nachruf zu würdigen. Gleichzeitig darf ich dies auch im Auftrag und im Namen des Ortsvereins Böhmenkirch, dessen Vorsitzender Herr Binder viele Jahre war, tun.

Dies fällt mir nicht leicht, weil auch mir der Verstorbene sehr viel bedeutet und er meine Arbeit über 8 Jahre hinweg mitgetragen und begleitet hat.

> Auf einzelne Daten kann ich hier nur kurz eingehen: Mit 23 Jahren Eintritt in das Rote Kreuz, nahm als aktiver Rotkreuzler an zahlreichen Ausbildungen teil und hat sich dabei viele Kenntnisse angeeignet; Besuch von Erste-Hilfe-Lehrgängen, Sanitätsausbildung A und B und Führer-Ausbildung. Bereits im Mai 1979 – mit 27 Jahren – wurde Hans-Joachim Binder Gruppenführer in Böhmenkirch.

Diese Gruppe wurde unter seiner Leitung sehr stark ausgebaut und erfuhr einen großen Zulauf. Bereits hier begannen sein großes Organisationstalent und seine persönliche Ausstrahlung zu wirken, um Personen ganz unterschiedlichen Alters für die vielfältigen Rotkreuzaufgaben zu begeistern. Der Name „Böhmenkirch“ wurde unter Hans-Joachim Binder gleichsam ein Markenzeichen für Rot-Kreuz-Engagement.

> Im April 1989 erwarb er den Lehrschein als Ausbilder in der Ersten Hilfe und vermittelte dann in zahlreichen Kursen vielen Menschen diese oftmals lebensrettenden Kenntnisse. Auf seine Initiative wurde auch die Motorradstaffel im DRK-Kreisverband aufgebaut. Vielfältige andere Aktivitäten gingen von ihm aus wie Ausbildungslager, Fahrerlager, Katastrophenschutzübungen. Immer war er als Organisator und Ideengeber zur Stelle. Von 1992 bis 2001 war Herr Binder Mitglied des Kreisvorstandes und hat auch hier mit kreativem Einsatz und konstruktiv-kritischen Ideen zur Meinungsbildung beigetragen. Und wenn man einmal seine Technik-Verliebtheit etwas bremsen wollte, so konnte er sagen: Ich geb's ja zu, aber fest steht auch, diese Technik kann auch helfen, kann auch retten.



Wir wollen Hans-Joachim Binder in dankbarer Erinnerung behalten. Unser herzliches Beileid und unsere Anteilnahme gelten Ihnen, liebe Frau Binder und Ihrer Familie.



> Weit über die Landesgrenzen hinaus und mitten hinein in das Generalsekretariat – damals noch in Bonn – wirkten seine Verdienste anfangs der 90er Jahre durch die Organisation und Durchführung von Hilfskonvois nach Rumänien und in die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Als Fazit wurde seiner Zeit von ihm festgehalten: Viel Stress, viele Stunden am Lenkrad, viele auf ihre Art interessante Menschen und Länder. Viele dankbare Menschen, denen durch das gelieferte Material geholfen werden konnte und viele Helfer, die ihrem Ziel, qualifizierte Hilfe leisten zu können, wieder ein Stück näher sind.

> Und als dann 1995 eine russische Delegation unter Leitung des weißrussischen DRK-Präsidenten Dr. Gluchov hier in Göppingen und in Böhmenkirch einen Dankesbesuch abstattete – und ich erinnere mich noch gut an die Abschlussveranstaltung in der Roggenmühle, bei der viele der auch heute hier anwesenden Kameradinnen und Kameraden dabei waren – war das sicher ein ganz großer Höhepunkt im Leben von Hans-Joachim Binder.

> Als er 1993 mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde, waren alle der Meinung, dass er dies in höchstem Maße verdient hat.

> Mit Hans-Joachim Binder verlieren alle aktiven Rotkreuzmitglieder und Förderer des Roten Kreuzes eine Persönlichkeit, die sich zeitlebens mit viel Energie, Sachverstand, Herzblut und Hingabe für die Sache des Roten Kreuzes eingesetzt hat. Wenn man einen Zeugen für die gesellschaftspolitische Bedeutung des Ehrenamtes braucht, dann ist er es. Damit bleibt die Lebensleistung von Hans-Joachim Binder ein Vorbild für unsere Jugend.

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- > **Hans-Joachim Binder**
† 23.04.2002
Bereitschaft VIII Böhmenkirch
- > **Helmut Fröschle**
† 04.12.2002
Bergwacht Göppingen
- > **Albert Reinhardt**
† 21.12.1002
Bereitschaft I Göppingen

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

- > **Kurt Henning**
† 01.01.2002
Altersbereitschaft

Hauptamtliche Mitarbeiter

- > **Wolfgang Küstner**
† 14.07.2002
Abteilung Rettungsdienst
- > **Marielies Klimek**
† 23.07.2002
Abteilung Pflegedienst

und den 203 im Jahr 2002
verstorbenen fördernden Mitgliedern.



Mitglieder und Mitarbeiter

- 811 aktive Mitglieder waren in
 - 10 Bereitschaften
 - 2 Bergwachten
 - 1 Wasserwacht und
 - 3 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit
- 171 aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz wurden von
 - 22 Gruppenleitern in
 - 13 Jugendrotkreuzgruppen und
 - 4 Schulgruppen betreut
- 19.319 Fördermitglieder
- 109 hauptamtliche Mitarbeiter

Ausbildung

- 587 Teilnehmer an
 - 36 Kursen „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- 1.771 Teilnehmer an
 - 108 Kursen „Erste Hilfe“
- 641 Teilnehmer an
 - 44 Kursen „Erste Hilfe-Training“
- 209 Teilnehmer an
 - 14 Kursen „Erste Hilfe am Kind“
- 25 Teilnehmer an
 - 3 Kursen „Frühdefibrillation“ ergeben insgesamt
- 3.233 Teilnehmer an
 - 205 Kursen

Rotkreuzdienste

- 44.022 geleistete Dienststunden von
 - 3.468 Einsatzkräften bei
 - 1.669 Einsätzen
- 4.852 Mal wurde Erste Hilfe im Sportbereich geleistet
- 8.318 Blutspenden wurden bei
 - 34 Blutspendeterminen gesammelt
- 85 Helfer vor Ort leisteten
- 366 Einsätze
 - 9 geprüfte Rettungshunde waren an
 - 11 Sucheinsätzen beteiligt

Rettungsdienst

- 11.726 Fahrten in der Notfallrettung, davon
 - 4.123 Mal mit einem Notarzt sowie
- 16.185 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 27.911 Einsätze, die mit
 - 11 Rettungstransportwagen
 - 3 Notarztsatzfahrzeugen und
 - 8 Krankentransportwagen von
 - 2 Rettungswachen aus gefahren wurden

Pflegedienst

- 140 Patienten betreute der Häusliche Pflegedienst
- 74 Patienten erhielten Pflegeberatungsbesuche

Sozialarbeit

- 327 Personen nahmen am Hausnotruf teil
- 34 Personen erhielten Essen auf Rädern
- 418 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst
 - 40 Mütter mit Kindern wurden in
 - 4 Mutter-und-Kind-Gruppen betreut
- 158 Erholungskuren wurden vermittelt
- 80 Personen nahmen an insgesamt
 - 5 betreuten Seniorenreisen teil
- 51 Personen lebten in von uns betreuten Wohnungen
- 58 Personen erhielten eine Wohnberatung
- 669 Personen nahmen an
 - 51 Gruppen des Bewegungsprogramms teil
- 461 Eltern und Kinder nahmen an
 - 27 Bewegungs- und Spielgruppen teil
- 12.000 Kleidungsstücke wurden in
 - 2 Kleiderkammern an insg.
- 1.000 Personen ausgegeben

Starke Leistung: DRK!
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2002

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	7.351.702,72	6.362.252,38
B. Umlaufvermögen	3.740.906,15	4.204.060,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	52.350,72	38.101,12
Summe Aktiva	<u>11.144.959,59</u>	<u>10.604.413,65</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	8.602.471,41	8.263.384,35
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	1.112.278,35	1.143.204,98
C. Rückstellungen	8.648,69	50.542,27
D. Verbindlichkeiten	1.415.751,54	1.143.982,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.809,60	3.299,34
Summe Passiva	<u>11.144.959,59</u>	<u>10.604.413,63</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2002 bis 31.12.2002

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	7.543.800,70	6.797.191,53
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	253.926,86	252.048,81
3. Personalaufwand	4.593.618,92	4.150.547,99
4. Abschreibungen	558.433,86	303.045,30
5. Sonstige Aufwendungen	1.916.067,60	1.778.869,64
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>221.753,46</u>	<u>312.679,79</u>
7. Außerordentliche Erträge	10.076,92	55.406,06
8. Außerordentliche Aufwendungen	146.056,07	36.907,22
9. Steuern	2.131,80	0,00
10. Jahresüberschuss	<u>83.642,51</u>	<u>331.178,63</u>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	40.274,87	63.263,37
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	123.917,38	394.442,00
13. Gewinn/Verlust	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Impressum:

Herausgeber und Redaktion:

DRK Kreisverband Göppingen e.V.

Bilder:

DRK Kreisverband Göppingen e.V.

HEDRICH media- & werbeagentur

Konzeption, Gestaltung und Produktion:



HEDRICH media- & werbeagentur

Göppingen · Fon 0 71 61/94 93 11

e-Mail: info@hedrich.de

© DRK Kreisverband Göppingen e.V.

Juni 2003. Alle Rechte vorbehalten.

Geschäftsbericht 2002



Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Göppingen e.V.
Eichertstr. 1 · 73035 Göppingen · Tel. 0 71 61/67 39-0
Fax 0 71 61/67 39-50 · eMail: info@drk-goeppingen.de
www.drk-goeppingen.de



Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Göppingen e.V.